

**Gerichtsrat.** Ein Mann, der dich gesehen,  
irrt nicht mehr.

**Eugenie.** Erfahrung bleibt des Lebens  
Meisterin.

**Gerichtsrat.** Verwirren kann sie, doch das  
Herz entscheidet.

O! laß dir sagen: wie vor wenigen Stunden  
Ich mit mir selbst zu Räte ging und mich  
So einsam fühlte, meine ganze Lage,  
Vermögen, Stand, Geschäft ins Auge faßte  
Und um mich her nach einer Gattin sann,  
Da regte Phantasie mir manches Bild,  
Die Schätze der Erinnerung sichtig, auf.  
Und wohlgefällig schwebten sie vorüber.  
Zu keiner Wahl bewegte sich mein Herz.  
Doch du erscheinst; ich empfinde nun,  
Was ich bedurfte. Dies ist mein Geschick.

**Eugenie.** Die Fremde, Schlechtumgebene,  
Mißempfohlne,

Sie könnte frohen, stolzen Trost empfinden,  
Sich so geschätzt, sich so geliebt zu sehn;  
Bedächte sie nicht auch des Freundes Glück,  
Des edlen Manns, der unter allen Menschen  
Vielleicht zuletzt ihr Hilfe bieten mag.

Betrügst du dich nicht selbst? und wagst du,  
dich

Mit jener Macht, die mich bedroht, zu messen?

**Gerichtsrat.** Mit jener nicht allein! —  
Dem Ungestim

Des rohen Drangs der Menge zu entgehn,  
Hat uns ein Gott den schönsten Port be-  
zeichnet.

Im Hause, wo der Gatte sicher waltet,  
Da wohnt allein der Friede, den vergebens  
Im Weiten du, da draußen, suchen magst.  
Unruhe Mißgunst, grimme Verleumdung,  
Verhallendes, parteiisches Bestreben,  
Nicht wirken sie auf diesen heil'gen Kreis!  
Vernunft und Liebe hegen jedes Glück,  
Und jeden Unfall mildert ihre Hand.

Komm! Nette dich zu mir! Ich kenne mich  
Und weiß, was ich versprechen darf und kann!

**Eugenie.** Bist du in deinem Hause Fürst?

**Gerichtsrat.** Ich bin's!

Und jeder ist's, der Gute wie der Böse.  
Reicht eine Macht denn wohl in jenes Haus,  
Wo der Tyrann die holde Gattin kränkt,  
Wenn er nach eignem Sinn verworren handelt,  
Durch Launen, Worte, Taten jede Lust  
Mit Schadenfreude sinnreich untergräbt?  
Wer trocken ihre Tränen? Welch Gesetz,  
Welch Tribunal erreicht den Schuldigen?  
Er triumphiert, und schweigende Geduld  
Senkt nach und nach, verzweifelnd, sie ins  
Grab.

Notwendigkeit, Gesetz, Gewohnheit gaben  
Dem Mann so große Rechte; sie vertrauten  
Auf seine Kraft, auf seinen Wiedersinn. —  
Nicht Helfersfaust, nicht Heldenstamm, geliebte,  
Verehrte Fremde, weiß ich dir zu bieten;  
Allein des Bürgers hohen Sicherstand.  
Und bist du mein, was kann dich mehr be-  
rühren?

Auf ewig bist du mein, versorgt, beschützt.

Der König fordre dich von mir zurück,  
Als Gatte kann ich mit dem König rechten.

**Eugenie.** Vergib! Mir schwebt noch allzu

lebhaft vor,  
Was ich verscherzte! Du, Großmütiger,  
Bedenkest nur, was mir noch übrigblieb.  
Wie wenig ist es! Dieses Wenige  
Lehrst du mich schätzen, gibst mein eignes  
Wesen

Durch dein Gefühl belebend mir zurück.  
Verehrung zoll' ich dir, — wie soll ich's  
nennen? —

Dankbare, schwesterlich entzückte Neigung!  
Ich fühle mich als dein Geschöpf und kann

Dir leider, wie du wünschest, nicht gehören.

**Gerichtsrat.** So schnell veragst du dir und  
mir die Hoffnung!

**Eugenie.** Das Hoffnungslose kündet schnell  
sich an!

### 3. Auftritt.

#### Die Vorigen. Hofmeisterin.

**Hofmeisterin.** Dem schön'gen Wind ge-  
horcht die Flotte jungh,  
Die Segel schwellen, alles eilt hinab.

Die Scheidenden umarmen tränend sich,  
Und von den Schiffen, von dem Strande wehn  
Die weißen Tücher noch den letzten Gruß.  
Bald lichtet unser Schiff die Anker auch!  
Kommt! Laß uns gehen! Uns begleitet nicht  
Ein Scheidegruß, wir ziehen unbeweint.

**Gerichtsrat.** Nicht unbeweint, nicht ohne  
bittern Schmerz

Zurückgelassner Freunde, die nach euch  
Die Arme rettend strecken. O! vielleicht  
Erscheint, was ihr im Augenblick verschmäht,  
Euch bald ein sehnsuchtsmerzes, fernes Bild.  
(Zu Eugenie.) Vor wenigen Minuten nannt'  
ich dich

Entzückt willkommen! Soll ein Lebewohl  
Behend auf ewig unsre Trennung siegeln?

**Hofmeisterin.** Der Unterredung Inhalt,  
ahn' ich ihn?

**Eugenie.** Zum ew'gen Bunde siehst du mich  
bereit.

**Hofmeisterin** (zu Eugenie). Und wie er-  
kennst du solch ein groß Erbieten?

**Eugenie.** Mit höchst gerührten Herzens  
reinstem Dank.

**Hofmeisterin.** Und ohne Neigung, diese  
Hand zu fassen?

**Gerichtsrat.** Zur Hilfe bietet sie sich drin-  
gend an.

**Eugenie.** Das Nächste steht oft unergreifbar  
fern.

**Hofmeisterin.** Ach! fern von Rettung stehn  
wir nur zu bald.

**Gerichtsrat.** Und hast du künftig Drohen-  
des bedacht?

**Eugenie.** Sogar das letzte Drohende, den  
Tod.